

necessary ... It is also an undeniable fact that the people of Asia today fear starvation and poverty more than the oppressive duties thrust upon them by totalitarianism" (p. 99). The essays are independent of each other. Their topics range from professional education within the general educational system to governmental politics in this area to the labour market and its structural changes to collective bargaining. The texts are not "inter-connected" or even completely homogeneous in terminology. Though absolutely to the point and highly technical in most respects, some are enriched by astonishing personal experiences and first hand information.

When reading the book, it becomes evident that South Korea faces problems in some areas similar to those of Germany. In both countries forecasts show a chronic shortage of skilled workers because vocational schools, which provided both countries with abundant qualified labour are turning into "dustbin" schools (p. 19) as everybody begins to seek higher education. The socio-economic factors (p. 98 ff.) that characterized South Korea are shifting and leading to structural changes in the labour market. South Korea went from "unlimited labour supply to relative scarcity of labour supply" which led to changes in the human resource management practices that were and possibly still are "in a transitional stage between traditional and modern" (p. 131). When in 1987 the authoritarian government shifted towards a more "participatory type of government" (p. 157) this also meant new developments in trade unionism and legislation that found its way into the system of collective bargaining. Although *Moo Ki Bai* - in the last essay - points out that Korea is in an "embryonic stage" (p. 185) in some respects, it has no doubt come far and will go further.

The collection provides a succinct portrait of its topics, but it lacks a table of contents. The list of contributors at its end, which does not mention the titles of the essays, does not make up for that. There is no complete bibliography, although some sources, and literature can be found after most of the articles. The book is filled with more graphs, tables and general statistics than the average reader could care to remember let alone digest, something experts in the field of Korean vocational training may find very worthwhile.

Dagmar Reimann

Günter Rath

Papua-Neuguinea. Ein südpazifisches Entwicklungsland auf dem Weg in das Jahr 2000

Mitteilungen des Instituts für Asienkunde Nr. 178, Hamburg, 1989, 124 S., DM 18,-

Die vorliegende Monographie enthält eine im wesentlichen volkswirtschaftlich orientierte Gesamtdarstellung der Geschichte, der politischen und ökonomischen Entwicklung sowie der Zukunftsaussichten des unabhängigen Staates Papua-Neuguinea.

Rath beschreibt nach einer Einleitung (Kap. 1) zunächst kurz die geographischen und kulturellen Ausgangsbedingungen (Kap. 2), um anschließend mit der Konzentration auf wirtschaftliche Veränderungen die Kolonialgeschichte bis zur Erlangung der staatlichen Unabhängigkeit im Jahre 1975 nachzuzeichnen (Kap. 3).

Die politische Entwicklung von 1975 bis zur Gegenwart (Kap. 4) ist geprägt vom raschen Wechsel sowohl der Koalitionen als auch der Parteizugehörigkeit der einzelnen Politiker. Innenpolitische Spannungen ergeben sich daneben aus den Dezentralisierungsbestrebungen einzelner Provinzen. In der Außenpolitik kommt den wiederholten Grenzkonflikten mit dem benachbarten Indonesien besondere Bedeutung zu.

Bei der Darstellung der postkolonialen ökonomischen Veränderungen (Kap. 5) werden auf der Basis von vorwiegend aus der zweiten Hälfte der 80er Jahre stammenden Statistiken die staatlichen Einnahmen aus Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischereiwesen, Bergbau und Außenhandel geschildert, wobei insbesondere die wachsende Auslandsverschuldung Beachtung findet.

Zu den Problemen, die die weitere Entwicklung von Papua-Neuguinea belasten (Kap. 6), gehören die wirtschaftlichen und politischen Abhängigkeiten, die Aufblähung und die Korruption des bürokratischen Apparates sowie die anwachsende Kriminalität als eine Folge des gesellschaftlichen Wandels.

Zusammenfassend (Kap. 7) entwirft Rath eine düstere Prognose, indem er die Selbstversorgung des Staates für gefährdet erklärt und indem er "... Hunger und Armut für viele sowie Reichtum für einige wenige ..." (S. 110) als scheinbar programmiert bezeichnet. Dementsprechend bescheinigt er der Regierung von Papua-Neuguinea, nichts aus den Fehlern anderer, früher in die Unabhängigkeit entlassener Entwicklungsländer gelernt zu haben.

Obgleich einige sprachliche Ungenauigkeiten die Lektüre beeinträchtigen, wird auch ohne Bibliographie und Index ein erster Einblick in die Rahmenbedingungen der politischen und ökonomischen Entwicklung Papua-Neuguineas geboten. Insbesondere die in diesem Zusammenhang auftretenden Probleme sind im Prinzip richtig herausgearbeitet.

Dabei fällt allerdings auf, daß Rath es häufig vermeidet, bei der Auswertung des geschilderten Materials seinen eigenen Standpunkt kenntlich zu machen. So stellt er an das Ende einer einzelnen Darstellung oft nicht eine eigene Interpretation, sondern ein Zitat, das er indes ebensowenig einer kritischen Würdigung unterzieht wie die von ihm verwendeten Quellen insgesamt.

Die von Rath eingenommene Perspektive ist durchgehend die des von außen kommenden Beobachters. Die Frage, wie sich die Bewohner von Papua-Neuguinea selbst zum Beispiel "Entwicklung" vorstellen, wird dagegen nicht thematisiert.

Holger Jebens